

Autor: BETTINA SOMMER | 26.02.2011

Viel Können auf engem Raum

Geislingen **Wie vielfältig das Kunstschaffen von Frauen aus dem Kreis Göppingen ist, kann man zurzeit bei der Geislinger Kreissparkasse bestaunen. Am Montag findet dort ein thematisch passender Vortrag statt.**

Einer von vielen möglichen Blicken auf die Kunst von Frauen: die tönernen "Rücken"-Plastiken von Gertrud Golz, zu sehen in einer Ausstellung von 48 Künstlerinnen bei der Kreissparkasse Geislingen. Foto: Markus Sontheimer



Foto: SWP

"Quote oder Qualität?" wird der Kunsthistoriker Markus Golser am Montag im Ausstellungsraum der Kreissparkasse in Geislingen fragen. Was die aktuelle Ausstellung "FrauenMachtKunst" an eben diesem Ort betrifft, ist die Frage bereits beantwortet: Die Frauenquote liegt auf Grund der Ausschreibung bei hundert Prozent, und die Qualität bei den über 80 Werken von 48 Künstlerinnen ist hoch. Also in diesem Fall: Sowohl Quote als auch Qualität!

Zu sehen gibt es Gemälde, aber auch Fotografien, zwei Zeichnungen, die gegensätzlicher nicht sein könnten (halb bis ganz abstrakte Buntstift-Zeichnungen von Annegret Eisele und knallige Mangas von Tina Jungandreas), die readymades von Sibylle Burr, die Würfelzucker-Reliefs von Heidemarie Ziebandt, eine Kaltnadelradierung von Katrin Vogelmann, gewidmet ihrem Lieblingsthema, dem Porträt, eine Monotypie von Stefanie Jeßberger und zehn Plastiken.

Letztere stammen von Rosemarie Goblirsch, Iris Kölle, Eva-Maria Rittler, Angelika Thölke, Gertrud Gölz und Ami Weber, sind aus Speckstein, Alabaster, Marmor, Ton oder Sandstein. Die Fotografien wiederum reichen von der Schaufensterfoto-Reihe von Karin Nonnenmacher, der DNA-Transfer-Reihe von Maks Dannecker und einer Analogfotografie von Martina Staudenmayer über die Photogramme von Sascha I. Ritter bis hin zu den Fotoarbeiten vom Verschwinden von Scarlett Wölz. Dazu gesellt sich ein mixed-media-Werk von Rita Schaible-Sauer, die eine Art Film mit einer gezeichneten Frauenfigur zeigt.

Zu den Gemälden: Man kann Bilder betrachten, die so realistisch gemalt sind, dass sie fast wie Fotografien wirken (Himba, Amithi und Chris von Marita Benz), dann wieder Stilisiertes (Moderne Gesellschaft von Valentina Vaganova) oder Erzählendes (Der Augenblick des Gewährwerdens eines Zweifels, welcher schon immer da war von Maria-Monika Maurer). Britta Ischka präsentiert mit Global Affairs ein Stillleben, das so gar nicht morbide ist und vor einem zarten Rosa gestaltet ist.

Viele der Malerinnen setzen sich mit der Abstraktion auseinander. Claudia Bohrer lässt Gelb auf Schwarz treffen, Brigitte Christofaro variiert Gelbgrün- und Hellblautöne, Nadine Lindenthal schichtet Farben über Formen über Farben. Doris Jascht-Mader abstrahiert Wege und Irrwege, Monika Hüttle lässt mit fröhlichen Farben gute Laune entstehen. Rosemarie Roller füllt unaufgeregt und souverän zwei ein-mal-ein-Meter Leinwände in ausgewogenem Farb- und Form-Verhältnis. Und wieder ganz anders sieht das Ungegenständliche bei Edith Reich und Erika Denzinger aus, viele Künstlerinnen experimentieren beim Abstrahieren mit Mischtechniken (Monika Gunzenhauser, Veronika Knoblauch, Gudrun Niethammer, Manuela Oechsle).

Über die Hälfte der Malereien sind mit den so vielseitig einsetzbaren Acrylfarben gearbeitet. Gudrun Dörfler-Wißkirchen kann damit ihre Tunnelblicke malen, Helga Schattenberg ihre Krawatten-Typen. Monika Hüttle schafft mit fröhlichen Farben Dream Seat und Dream Berry, Hildegard Geiger lässt mit wenigen Strichen die Ponte Vecchio entstehen und Sabine Pilsner präsentiert Kartoffelblumen, die wie gedruckt aussehen. Welch unterschiedliche Aussage man mit einer Farbe machen kann, zeigen die schweren Bilder von Gudrun Niethammer, aus denen das Rot nur so heraus leuchtet und die luftig-leichten von Winni-Sophie Gunzenhauser.

Nur zwei Künstlerinnen verwenden Ölfarben: Maria-Monika Maurer in ihrem vierteiligen Werk und Rosemarie Vollmer, die mit zwei ihrer großformatigen, abstrakten Werke vertreten ist. Themen sind nicht nur Frauen (etwa schön sein ist anstrengend von Anatolia Niederberger oder Saxofonspielerin von Monika Dursch). Themen sind auch die eigenen Erinnerungen (Sibylle Burr), die Leidenschaft (Roxana Osziels drei getuschte, Tango tanzende Paare), Stimmungen (Waldlichtung von Karin Podzimek, Sonja Zenkers Hotelbilder) und Tiere - eine originelle Ausstellungsreihe zeigt die drei Hasenbilder von Christiane Bstock, ein zweigeteiltes Zebra von Friederike Stock und das Hühnerpaar von Leni Lange. Fazit: Die Künstlerinnen im Kreis Göppingen können viel und machen viel.